

Ingenieuretag des ZVI Bayern e.V. am 26.09.2018 „Die Unverzichtbaren“



Ingenieure sind unverzichtbar! Durch den Hintergrund der Flüchtlingsproblematik und den bevorstehenden Landtagswahlen gerät das Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“ in den Fokus. Die Bayerische Staatsregierung wirbt hier im Internet mit dem Slogan „Höhere Polizeipräsenz und technische erstklassige Ausrüstung“.

In seiner Begrüßungsrede führt der Vorsitzende, Herr Clemens Schwab, vor, dass Sicherheit im öffentlichen Raum wesentlich weiter reicht als pure Polizeipräsenz. Der Brückeneinsturz in Genua mit vielen Toten und die Explosion in der Raffinerie in Vohburg zeigen, dass darunter auch die Verkehrssicherheit und auch die Betriebssicherheit zu verstehen sind. Fehlende oder mangelhaft gestaltete Hochwasserbecken führen zu Überschwemmungen und Ertragsverlusten in der Landwirtschaft. Der unkontrollierte Einbau von nicht zertifiziertem Baumaterial führt zu Schäden am Boden und in der Folge im Grundwasser. Dies alles gehört auch zum Begriff der Sicherheit im öffentlichen Raum. Leider wurde in diesen Bereichen das Personal in den letzten Jahren massiv abgebaut. Es ist an der Zeit, dass die Attraktivität des technischen öffentlichen Dienstes gesteigert wird. Der ZVI Bayern fordert eine Zulage für den Einstieg und bessere Aufstiegsmöglichkeiten.



Es braucht Ingenieure um die Dienstaufgaben des Amtes für ländliche Entwicklung erledigen zu können. In den kommenden 10 Jahren gehen 40 % der Ingenieure in den Ruhestand. Weitere 35 % folgen in den darauffolgenden fünf Jahren. Nach Aussage des stellvertretenden Leiters des Amtes für ländliche Entwicklung in Oberbayern - Herrn Holzmann - stellt das die Behörde vor große Herausforderungen. Gerade Bauingenieure und IT-Fachkräfte sind mit den derzeitigen

Rahmenbedingungen kaum für den öffentlichen Dienst zu gewinnen. Es wurde zwar ein dualer Studiengang eingeführt, die Bezahlung liegt aber weit unter dem momentanen BAFÖG-Satz.



Der 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer Bau, Michael Gordon, plädiert zu einem proaktiven Werben für Ingenieure im öffentlichen Dienst. Tunnel, Brücken, Wasser- und Abwasserleitung, Energie- und Heizversorgung: Alles wird von Ingenieuren geplant, gebaut, gewartet und überwacht. **Ingenieure müssen wieder als Gestalter der Gesellschaft wahrgenommen werden.**



Ebenso wie Frau Bär (Stellvertretende Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes) setzt sich der Vorsitzende des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Herr Fackler, für den Erhalt der privaten Versicherung für Beamte ein. Er führt aus, dass es den Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst sehr gut gehe und wird sich dafür einsetzen, dass es in Zukunft so bleibt. **Denn Ingenieure sind für die Infrastruktur und die Wirtschaft in Bayern unverzichtbar.**



Herr Ganserer (Mitglied des Ausschusses für Fragen im öffentlichen Dienst) sieht den Art. 6b des Bayerischen Haushaltsgesetzes als Gefahr für die Lösung drängender Probleme der Zukunft. Hierzu zählen die Klimakatastrophe, der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Mobilitätswende. Dafür braucht es Techniker und Ingenieure. **Er fordert deshalb die Stärkung der technischen Verwaltung im öffentlichen Dienst.**



Herr Aiwanger (Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler) prangert, ebenso wie Herr Muthmann von der FDP, den Stellenabbau der technischen Verwaltung in der Vergangenheit an. Schon jetzt können bestimmte Projekte nicht oder nur mit erheblicher Verzögerung durchgeführt werden, weil das technische Personal fehle. Die technischen Aufgaben werden aber in Zukunft eher zunehmen. Er nennt die Sanierung der maroden Infrastruktur sowie den Breitbandausbau. **Ingenieure sind dafür unverzichtbar.** Er plädiert für einen Ausbau der technischen Dienstleitungen im öffentlichen Dienst.

